

## ERSTE LIEBE

Carola sitzt still in sich zusammengesunken an dem flachen Couchtisch. Ihr gegenüber sitzen der Onkel und die Tante, rechts von ihr die Mutter. Aus den geblühten Tassen, die vor ihnen stehen, steigen leichte Dampfschwaden von dem heißen Kaffee empor.

Während die anderen sich, nach vorn über den Teller gebeugt, gierig mit kleinen silbernen Gabeln den Streuselkuchen in den Mund schieben, hängt Carola ihren Gedanken nach. Jetzt fällt es ihr wieder ein, warum sie seit heute morgen dauernd an Klaus denken muß. Als sie frühstückte, hatten sie im Radio „Sloop John B“ gespielt. Beach Boys. Das war es, was einen Schmerz in Carola wachgerufen hatte. Einen Schmerz, den sie fast 28 Jahre lang nicht mehr wahrgenommen hatte. Zu gut war es ihr im Laufe der Zeit gelungen, ihn zuzuschütten. Carola wollte nicht mehr an die Demütigung denken, die Klaus ihr zugefügt hatte.

Als sie ihn in dem heißen Sommer das erste Mal in der Badeanstalt gesehen hatte, war er ihr sofort aufgefallen. Er war groß gewachsen und hatte, wie sie mit ihren damals 16 Jahren fand, eine tolle Figur. - Er hatte ironisch zu der Bank herübergeschaut, auf der das Mädchen mit drei oder vier etwa gleichaltrigen Jungen saß, die darum stritten, wer direkt neben Carola sitzen durfte.

Noch vor wenigen Augenblicken hatte sie diesen kleinen Kampf mit strahlendem Gesichtsausdruck genossen. Sie fühlte sich geschmeichelt, daß die Jungen sie so umschwärmten. Aber jetzt war es ihr fast peinlich. Im Gegensatz zu dem großen blonden Mann kamen ihr die Jugendlichen kindisch vor. Deshalb war sie erleichtert, als die Jungen vorschlugen, wieder schwimmen zu gehen. Carola hatte mißmutig den Kopf geschüttelt:

„Geht alleine. Ich habe jetzt keine Lust.“

Wie eine kleine Horde stoben die Jungen davon.

Carola sah, wie der fremde Mann zögernd näherkam. Sie blickte ihn herausfordernd an.

„Darf ich mich setzen?“ fragte er.

Carola bemühte sich, gleichgültig zu erscheinen, und sagte lässig: „Aber ja“. Dabei sah sie, daß er unwahrscheinlich helle blaue Augen hatte. -

Carola kann sich nicht mehr daran erinnern, worüber sie damals gesprochen hatten. Klaus war vier Jahre älter als sie und hatte schon einen Beruf, Carola ging noch zur Schule.

Nach der ersten Begegnung in der Badeanstalt hatten sie sich ein paar Mal verabredet. Carola erinnert sich genau an das Lokal, in dem sie gesessen und Cola getrunken hatten. Klaus hatte in der Musikbox „Sloop John B.“ von den Beach Boys gedrückt. Carola hörte eigentlich lieber Songs von den Beatles oder den Rolling Stones. Aber jetzt schien ihr dieses Lied wie eine Erkennungsmelodie, die sie nach dem Treffen mit Klaus nie mehr vergessen würde.

Nachdem sie ihre Cola getrunken hatten, schlug Klaus vor, einen Spaziergang zu machen. Carola war es recht. Ihr wäre alles recht gewesen, was Klaus vorschlug. Sie hatte auch einen „Angelique“-Film mit ihm im Kino angesehen, obwohl sie schon vorher wußte, daß ihr so etwas nicht gefällt. Aber wenn Klaus es gut fand...

Händchenhaltend schlenderten die beiden durch den Ort, in dem Carola ihre Ferien verbrachte. Sie war glücklich, Nach einer Weile erreichten die beiden den Waldrand. Carola fühlte sich selig, die starke Hand von Klaus in der ihren zu spüren. Von Zeit zu Zeit blieben sie stehen, um sich zu küssen.

Als sie eine kleine Hütte erblickten, ging Klaus mit dem Mädchen darauf zu. Wieder umarmte er Carola und küßte sie innig. Carola vergaß alles um sich herum und spürte nur noch das Gefühl, das ihren Körper durchflutete. Klaus fummelte an dem Reißverschluß ihres engen schwarzen Rocks und erreichte mit seiner Hand Carolas Slip. Eine Weile ließ das Mädchen ihn gewähren, aber dann zog sie seinen Arm mit einer Hand beiseite. Klaus umfaßte jetzt mit beiden Händen Carolas Kopf und liebte und küßte sie. Plötzlich stutzte sie. Wenn er seine Hände an ihrem Kopf hatte, wieso fühlte sie dann noch den vermeintlichen Finger in ihrem Slip?

In Sekundenschnelle schossen Carola die Ermahnungen ihres Vaters durch den Kopf:

'Du kannst alles machen. Aber bring mir kein Kind mit nach Hause!  
Du machst erst dein Abitur!'

Panikartig stieß sie Klaus von sich. Wütend und überrascht sah er Carola an, dann steckte er sein Hemd in die Hose zurück und schloß den Reißverschluß.

Carola erschrak. Wie hatte das geschehen können? Sie hatte sich so intensiv ihren Gefühlen hingeeben, daß sie nicht einmal gemerkt hatte, was Klaus tat. - Beschämt senkte sie den Kopf und brachte ihren Rock in Ordnung.

Klaus fragte ärgerlich:

„Soll ich dich nach Hause bringen?“

Carola nickte stumm. Was würde er jetzt von ihr denken.  
Niedergeschlagen ging sie neben ihm her. Sie wagte nicht zu sprechen. -

Carola weiß nicht mehr, ob sie sich noch für ein nächstes Mal verabredet hatten oder ob Klaus ihr versprochen hatte zu schreiben, wenn sie wieder in ihrem Heimatort war. Sie wartete Woche für Woche, aber kein Brief kam. Nach ein paar Monaten erfuhr sie von einer Schulkameradin, daß Klaus jetzt eine andere Freundin hatte.

Von da an hatte es ungefähr zwei Jahre gedauert, bis es Carola gelungen war, den größten Schmerz über ihre erste große Liebe in ihrem Inneren einzumauern. -

Als hätte der Onkel ihre Gedanken erraten, sagte er:

„Das mit Klaus werde ich in Ordnung bringen.“

Carola schreckt auf. Was hat der Onkel gesagt? Ist es so offensichtlich, wie sehr sie leidet? - Sie blinzelt ein paar Mal mit den Lidern und spürt, daß sie noch immer vom Weinen geschwollen sind.

Traurig erwidert sie:

„Laß mich.“

Der Onkel wartet einen Moment, dann wiederholt er:

„Das mit Klaus werde ich in Ordnung bringen.“

Carola springt empört von ihrem Stuhl auf, der laut polternd hinter ihr zu Boden fällt, und schreit den Onkel an:

„Du sollst aufhören damit!“

Blind vor Wut schmeißt sie voller Wucht ihre Kuchengabel in die Richtung, wo der Onkel sitzt. Mit einem Klirren landet die Gabel in seiner Kaffeetasse und läßt eine kleine Fontäne der braunen Flüssigkeit in die Höhe schießen.

Fassungslos sehen die Verwandten sich an, sagen aber kein Wort.

Carola kann nicht mehr aufhören zu schluchzen und rennt aus dem Zimmer.

Noch als sie aufwacht, strömen ihr die Tränen übers Gesicht.

\*\*\*\*\*